

Tanz bis zur Schmerzgrenze

Erneut steht eine Ballettschule in der Kritik. Ehemalige Schülerinnen berichten von Demütigungen an der Basel Dance Academy.

Mélanie Honegger

Die Schilderungen sind dramatisch. Nach der Ballettschule Theater Basel steht eine weitere Basler Ballettschule in der Kritik: die Basel Dance Academy (BDA). Zehn ehemalige Schülerinnen berichten gegenüber CH Media von Demütigungen durch die Schulleiterin Galina Gladkova-Hoffmann. Ihre Schule ist eine von drei Basler Tanzschulen, die Schülerinnen und Schüler aus der Sportklasse des Gymnasiums Bäumlhof besuchen.

Die Schülerinnen, die seit etwa einem Jahr nicht mehr bei Gladkova trainieren und zur Zeit der Vorfälle minderjährig waren, erzählen von massiver Körperkritik der Trainerin. «Wenn wir einmal etwas zugenommen hatten, sagte sie: «Warum bist du so aufgegangen wie ein Brötchen im Ofen?»», sagt eine Schülerin. Die Folgen seien drastisch gewesen: «Ich wandte extreme Methoden an, um Gewicht zu verlieren. Viele in meinem Umfeld haben sich Sorgen gemacht.»

Eine andere Tänzerin erzählt: «Mir hat sie regelmässig gesagt, ich sehe zu männlich aus, ich solle weniger Krafttraining machen und sei zu wenig hübsch.» Sie habe eine Essstörung entwickelt und damit begonnen, sich selber zu verletzen.

Trainerin liess Mädchen Kalorien erfassen

Neun der zehn Schülerinnen berichten von Essstörungen, die sie aufgrund des Ballettrainings entwickelt hätten. «Ich musste mich vor ihr ausziehen und auf die Waage stehen. Dann hat sie meinen Fettanteil gemessen und mir gesagt, ich dürfe nicht mehr als 1000 Kalorien am Tag zu mir nehmen», sagt eine Betroffene.

Die Trainerin liess die Mädchen via App die Kalorien ihrer Mahlzeiten erfassen. Eine Schülerin, die den Tanz aufgrund der Vorfälle ganz aufgegeben hat, erzählt, die Lehrerin habe zu ihr



Im Zentrum der Kritik: Schulleiterin Galina Gladkova-Hoffmann.

Bild: Juri Junkov (Basel, 5. Dezember 2019)

gesagt: «Als ich so ausgesehen habe, wollte ich vor den Zug springen.»

Der Schmerz steht den jungen Frauen heute noch ins Gesicht geschrieben. Viele von ihnen weinen, als sie ihre Geschichte erzählen. Mehrere leiden auch heute noch unter Essstörungen und sind in psychologischer Behandlung. Der grosse Druck führte bei einigen der Betroffenen zu selbstverletzendem Verhalten. Ein Mädchen sagt, sie habe mehrmalige Suizidversuche hinter sich.

Die Vorwürfe beschränken sich nicht auf Gewichtskontrollen und abschätzige Kommen-

tare zum Aussehen. Eine Schülerin berichtet, dass sie trotz Verletzungen trainieren mussten. «Galina hat mich trotz Fussverletzung gezwungen, meine Spitzenschuhe anzuziehen. Ich hatte starke Schmerzen, obwohl ich zuvor Schmerzmittel genommen hatte. Ich habe eineinhalb Stunden weinend trainiert. Sie hat mich ignoriert und mich bewusst leiden lassen», sagt eine Betroffene. Eine andere sagt, sie sei dazu gezwungen worden, mit einem engen Bauchgurt zu tanzen, obwohl ihr dieser die Luft abschnitt.

Regelmässig seien auch deutlich ältere Tänzer oder Mu-

siker zu den Proben eingeladen worden. «Sie hat uns vor ihnen blossgestellt», erzählt eine Schülerin. «Ich musste allen erzählen, wie es ist, mit meinem Freund zu schlafen. Danach musste ich vor den fremden Männern möglichst sexy tanzen.»

Eine Art Mutterrolle eingenommen

Die ehemaligen Schülerinnen zeichnen das Bild eines Kontrollfreaks. Gladkova habe gegenüber den Mädchen, von denen einige bereits im Vorschulalter den Unterricht besuchten, eine Art Mutterrolle

eingenommen. Genau das sei Teil des perfiden Systems, sagt Psychotherapeut Stefan Schwarz, der eines der Mädchen bis heute betreut. «Die Abhängigkeitsgeschichte ist in diesem Fall extrem: Die Lehrerin inszeniert sich als zweite Mama, die Ballettschule als zweite Familie. Und wer möchte schon gegen eine Mutter aussagen?»

Besonders brisant: Ein Teil der Schülerinnen besuchte den Ballettunterricht als Ergänzung zur Schulausbildung. Das Basler Gymnasium Bäumlhof ermöglicht besonders talentierten Jugendlichen, die Matura oder den Sek-Abschluss in einer Sportklas-

se zu absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler verbringen teils zwanzig bis dreissig Stunden die Woche im Ballettunterricht.

Das Sportamt, Teil des Basler Erziehungsdepartements (ED), war über einzelne Vorfälle informiert und hat auch den Branchenverband Danse Suisse ins Bild gesetzt. «Es fanden mit der Basel Dance Academy mehrere Gespräche statt. Diese brachten aber kein Ergebnis», so Simon Thiriet vom ED. «Die Summe aller Vorkommnisse, also der schwierige Umgang im administrativen Bereich sowie die Unzufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, liess uns dann die Zusammenarbeit beenden.»

Seit vergangenem Herbst darf Gladkova-Hoffmann keine neuen Schülerinnen und Schüler aus einer Sportklasse mehr trainieren. Aktuell befinden sich noch ein Tänzer und zwei Tänzerinnen der Basel Dance Academy in einer Basler Sportklasse. Es ist ihnen laut ED selber überlassen, wie und wo sie trainieren möchten.

Missbrauchsfälle auch an Ballettschule Theater Basel

Mit dem Braswell Arts Center wurde vergangenes Jahr eine dritte Basler Tanzschule für Sportklassen zugelassen. Bis dahin war die Ballettschule Theater Basel (BTB), die in den vergangenen Monaten mit Missbrauchsfällen für Schlagzeilen sorgte, die einzige Alternative für Schülerinnen und Schüler aus Sportklassen.

Das ED wird sich im Frühling mit der Basel Dance Academy austauschen. Eine allfällige erneute Zusammenarbeit unter klaren Bedingungen sei nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Galina Gladkova-Hoffmann nimmt juristische Unterstützung in Anspruch. Sie weist die Anschuldigungen als in aller Form unwahr zurück, erachtet sie als ehrverletzend und rufschädigend. Es gilt die Unschuldsumutung.